

Teil 1: Ein Bekenntnis

# Inspiriert und motiviert von der Lehre Leonardo da Vincis

Von Massimiliano Trombin und Ztm. Achim Ludwig, Meckenheim

In einer Zeit, in der in vielen Lebensbereichen ein Trend hin zu mehr Individualität unverkennbar scheint, ist es sicher nicht populär, sich an Vorbildern zu orientieren. Angesagt ist vielmehr, den eigenen Weg zu gehen und sich durch Vorbilder nicht freiwillig in die zweite Reihe zu setzen. Nur wenn unser „Wegbereiter“ von unerreichbarer Klasse und Genialität zeugt, wird man sich mit ihm identifizieren können. Massimiliano

Trombin und Achim Ludwig zeichnen eine Skizze der Philosophie eines solchen Ausnahme-Vorbildes, mit dessen Hilfe in ihrem Laboralltag ein routinemäßiges Abspulen täglicher Pflichten verhindert und Kreativität gefördert werden soll. Der folgende Beitrag ist Auftakt zu einer kleinen Beitragsserie, in der die Autoren ausführlich darstellen werden, wie sie die Lehren Leonardo da Vincis in die Zahntechnik übersetzen. Im ersten Teil bedienen sie sich dazu einiger Originalzitate.

Indizes:  
Arbeitsphilosophie,  
Kreativität

## Einleitung

Jürg Stück sagte einmal: „Wer etwas neues über Totale Prothetik erfahren möchte sollte alte Bücher lesen“ und er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß wir uns viele leidvolle Erfahrungen ersparen können, wenn wir uns die Erkenntnisse der Pioniere der Zahntechnik erhalten und zunutze machen. Leider macht man sich selten die Mühe, in alter Literatur etwas Nützliches zu suchen, da wir leider, nur allzu oft als moderner Mensch die Arroganz besitzen, solche Schriften als veraltete Lehren zu verwerfen. Dabei waren es ja gerade die alten Meister wie zum Beispiel Lundeen Stuart, Gysi etc. welche die Grundsteine unserer aller beruflichen Existenz legten und die vielen bis heute geltenden Regeln aufstellten. Aber nicht nur diese großen alten Meister der dentalen Zunft geben uns viel nützliche Information, sondern auch – man höre und staune – die alten Meister des ausklingenden Mittelalters und der Renaissance.

Eine unglaubliche Kraft und Motivation schöpfen wir von unserem großen Vorbild Leonardo da Vinci (Abb. 1) und dessen Schriften. Sein Genius und seine magische Philosophie geben uns speziell für unseren Beruf so viel Anregung, daß es uns fast

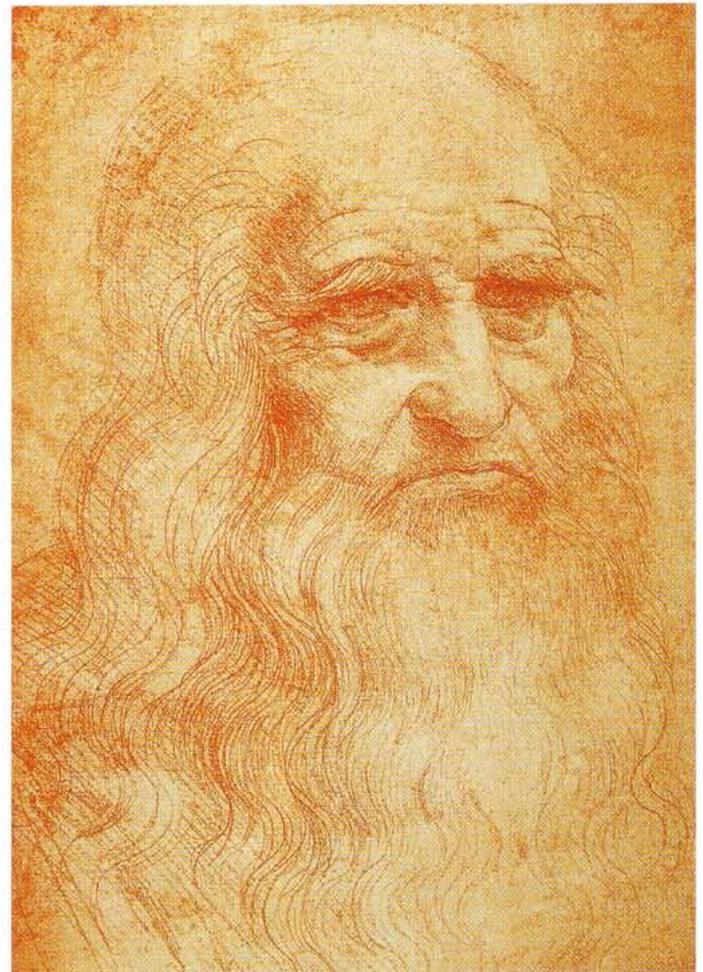


Abb. 1 Ein Selbstbildnis Leonardo da Vincis (1452 – 1519) (Biblioteca Reale/Turin, um 1512)

schon selbstverständlich war, unser Labor bzw. -Philosophie „da Vinci Dental“ zu nennen. Dieser Artikel soll Auftakt zu einer Reihe sein, in der step by step die Verbindung der dentalen Kunst mit der Philosophie und Lehre von

Leonardo da Vinci dargestellt werden soll. Sehr viel Information schöpfen wir aus den Schriften des alten Meisters – Aufzeichnungen, die immerhin schon über 470 Jahre alt sind.

Abb. 2 Grundvoraussetzung für erfolgreiche dentale Rekonstruktionen ist ein ständiges Studium des natürlichen Vorbildes

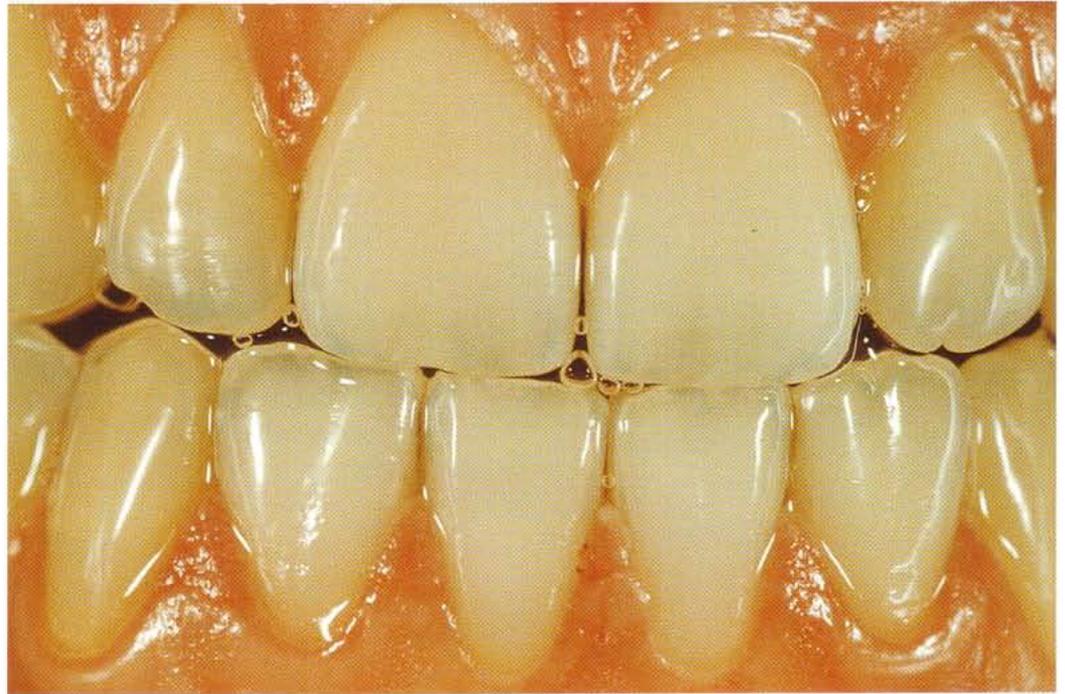


Abb. 3 und 4 Detailgetreue Kopien natürlicher Zähne inklusive Wurzel



### Das natürliche Vorbild

Grundvoraussetzung für erfolgreiche dentale Rekonstruktionen jeglicher Art sind die genaue Kenntnis und das ständige Studium des natürlichen Vorbildes (Abb. 2).

Hierzu ist es sinnvoll, sich ein Archiv aufzubauen, das aus verschiedenen natürlichen Modellen, Bildern und einer Sammlung extrahierter

Inspiziert und motiviert  
von der Lehre  
Leonardo da Vincis



Abb. 5 Links das Original –  
rechts die Fälschung



Abb. 6 Hier wurde die  
Amalgamfüllung des  
Originals (links) mitkopiert

Zähne besteht. „Wenn du also über das Land gehst, wende deine Aufmerksamkeit verschiedenen Gegenständen zu, betrachte nach und nach bald dies bald jenes und suche dir aus allem ein Bündel erlesener Gegenstände aus „(Leonardo da Vinci). Das sorgfältige Studium dieser Exponate kann während der Anfertigung

einer Patientenarbeit geschehen – ganz besonders lehrreich ist aber die Kopie des ganzen natürlichen Vorbildes. Eine Herausforderung der besonderen Art stellt die detailgetreue Kopie natürlicher Zähne aus keramischem Material dar, bei der diese inklusive Wurzel rekonstruiert werden (Abb. 3 und 4). Bei solchen Übungen kön-

nen Original und Fälschung exakt gegenübergestellt werden (Abb. 5 und 6). Ziel ist es, die komplexen Bauformen der Natur zu erarbeiten und die logischen Zusammenhänge zu verstehen. „Keine Wirkung ist in der Natur ohne Ursache. Begreife die Ursache und du brauchst keine Erfahrung“ (Leonardo da Vinci).

Abb. 7 Die Rekonstruktion eines Eselzahnes



Abb. 8 und 9  
Der künstliche Eselzahn  
im original Eselkiefer

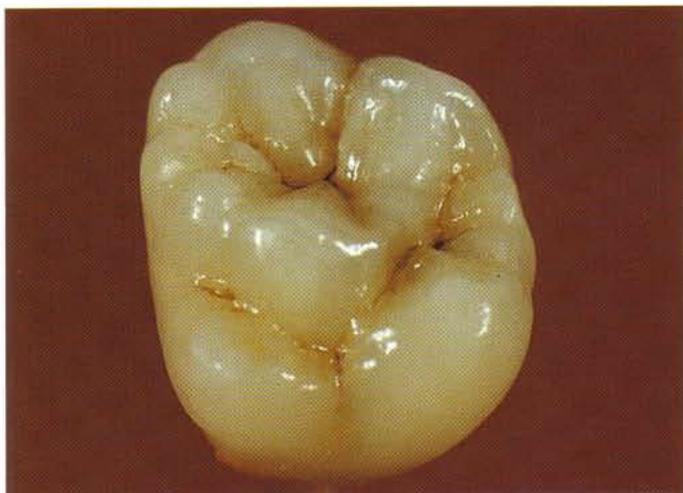
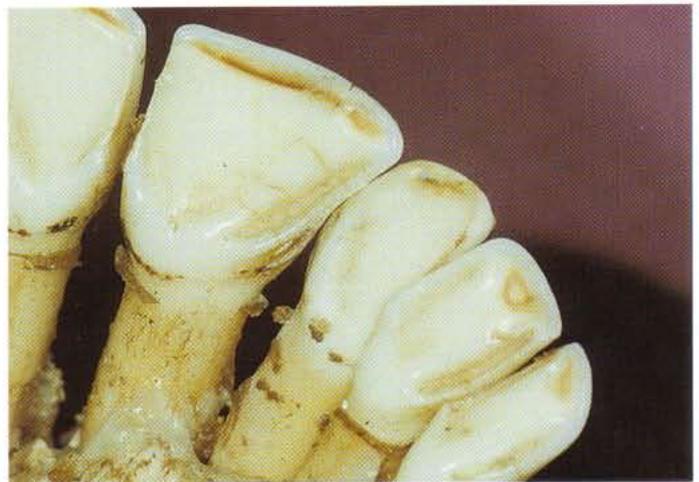
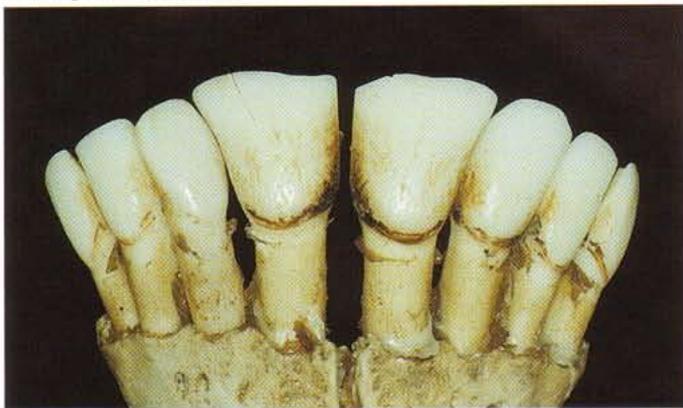


Abb. 10 und 11  
Der Übungsmolar  
wurde in eine  
Kombinationsarbeit  
integriert

**Über den Teller-  
rand schauen**

Wichtig ist auch, daß man mit seinen Übungen in extreme Bereiche vorstößt. Dabei kann man zum Beispiel Amalgamfüllungen oder sogar Tier-

zähne kopieren. Die Abbildungen 7 bis 9 zeigen ein solches Beispiel. Zu unserer eigenen Inspiration haben wir versucht, den Frontzahn eines Esels bestmöglich zu kopieren. Denn nur wenn man seine Arbeitsweise und

die Anwendungen der verschiedenen Materialien im extremen beherrscht, ist man auch für den Alltag gut vorbereitet (Abb. 10 und 11).



Abb. 12a In der Malerei sollen Entwürfe (Studien) – ähnlich wie in der Zahntechnik das Wax-up – eine Vorstellung des Ergebnisses vermitteln

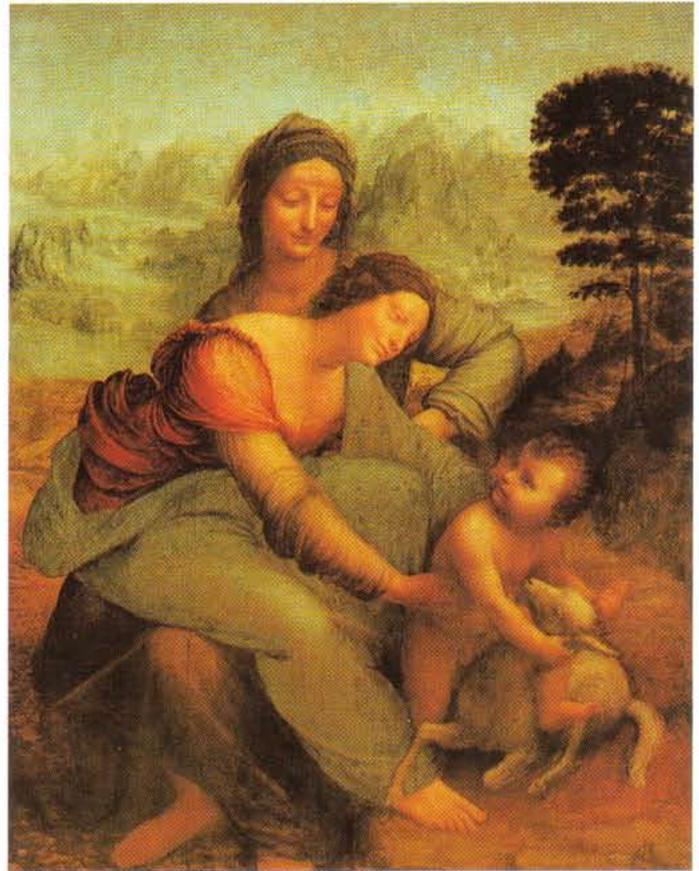


Abb. 13  
Das malerische Ergebnis



Abb. 12b Bei dieser frühen Variante wurde der Kopf der Anna zweimal eingezeichnet, um herauszufinden, welche Stellung sich besser in die Gruppe einfügt

## Studie und Ergebnis

„Der Meister, der zu verstehen geben würde, er könne alle Formen der Natur im Kopf behalten, erschien mir ohne Zweifel von großer Dummheit gekrönt, denn diese Erscheinungen sind zahllos und unser Gedächtnis ist nicht imstande, sie alle zu fas-

sen ... .. Du wirst also versuchen, Maler, zuerst durch die Zeichnung dem Auge in sichtbarer Form die Absicht und Erfindung darzustellen, die vorher in deiner Vorstellung entstanden ist; dann wirst du soviel wieder hinzufügen oder wegnehmen, bis du zufrieden bist. Gib acht, daß in allem was die Ausmaße und Größenverhältnis-

se betrifft, die der Perspektive untergeordnet sind, nicht in dein Werk Eingang findet, was dir nicht von der Vernunft oder den Naturerscheinungen empfohlen wurde. Und das ist der Weg, auf dem dir deine Kunst zur Ehre gereichen wird (Abb. 12 und 13).“

Inspiziert und motiviert  
von der Lehre  
Leonardo da Vincis

Abb. 14 Das zahntechnische  
Wax-up ist – wie in der Ma-  
lerei Skizzen – eine Studie

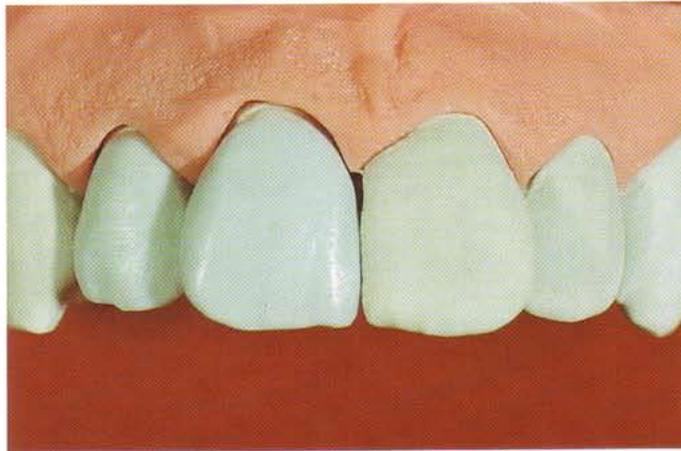


Abb. 15 Um eine Vorstellung  
vom Ergebnis zu bekommen,  
wird die Studie möglichst  
objektiv überprüft



Abb. 16 Das zahntechnische  
Ergebnis



Eine Abwandlung dieses da-  
Vinci-Zitates für die Zahn-  
technik könnte lauten: ... Du  
wirst also versuchen, zuerst  
durch das Wax-Up dem Auge  
in sichtbarer Form die Ab-  
sicht und Erfindung darzu-  
stellen, die vorher in deiner  
Vorstellung entstanden ist,  
dann wirst du soviel Wachs  
hinzufügen oder wegneh-  
men, bis du zufrieden bist  
(Abb. 14 und 15) ...

„Am Ende einer mühevollen  
Suche nach Objektivität, wel-  
che die Struktur der Dinge,  
die Ordnung der Formen und  
die plastische Vollkommen-  
heit umfassen sollte, erscheint  
unvermittelt der Augenblick,  
wenn nicht sogar der Triumph  
des Subjektiven“ (Leonardo  
da Vinci, aus: E. Gombrich  
Leonardo's method of work-  
ing art compositions, 1954)  
(Abb. 16). □

Korrespondenzadresse:

Da Vinci Dental  
Ludwig u. Trombin GbR  
Glockengasse 3  
53340 Meckenheim  
Tel. (0 22 25) 1 00 27